

Radiologen-Kongreß verleiht Stipendium an Dr. Michael V. Knopp

Auf dem Europäischen Radiologen-Kongreß (ECR) vom 2. bis 7. März 1997 in Wien wurde Privat-Dozent Dr. med. Michael V. Knopp mit einem Forschungsstipendium ausgezeichnet. Außerdem erhielten Dr. med. Hans Hawighorst und Dr. M. V. Knopp, Mitarbeiter der Abteilung Onkologische Diagnostik und Therapie des Deutschen Krebsforschungszentrums, Posterpreise.

Der Präsident der Europäischen Vereinigung für Radiologie (E.A.R.), Hans Ringertz, überreichte Dr. Knopp sowie neun weiteren Preisträgern erstmalig ein Forschungsstipendium, das vom ECR Forschungs- und Ausbildungsfond mit Unterstützung der Industrie gestiftet wird. Die mit umgerechnet 35.000 DM dotierte Förderung unterstützt das Forschungsvorhaben des Mediziners aus dem Krebsforschungszentrum und ermöglicht ihm einen Aufenthalt als Gastwissenschaftler an anderen Forschungseinrichtungen.

Das von Dr. Knopp geplante Projekt untersucht die Diagnosemöglichkeiten von Tumoren der weiblichen Brust mit Hilfe der Kernspintomographie. Bösartige Tumoren bilden vermehrt veränderte kleine Blutgefäße. Ein spezielles Kontrastmittel wird in die Blutbahn gespritzt und führt zu einem kurzfristigen Anstieg und Absinken des Kontrastmittels in diesen Tumoren, was mit Computerprogrammen ausgewertet werden kann. Mit seinem Forschungsvorhaben möchte Dr. Knopp untersuchen, wie die Gefäßbildung sowie gewebspezifische und molekularbiologische Faktoren die Aufnahme des Kontrastmittels in Tumoren beeinflussen. Ziel ist es, festzustellen, wie stark und wie schnell das Kontrastmittel aufgenommen wird, um Rückschlüsse auf die Eigenschaften des Tumors ziehen zu können.

Von den 980 auf dem Radiologie-Kongreß in Form von wissenschaftlichen Postern ausgestellten Arbeiten wurde das Projekt von Dr. Hans Hawighorst und Mitarbeitern mit der höchsten vergebenen Note "magna cum laude" gewürdigt. Im Rahmen dieser interdisziplinären Studie wurde untersucht, ob sich die Kernspintomographie eignet, die Metastasenbildung im lymphatischen Gewebe sowie das Wachstum von Gebärmutterhalstumoren zu prognostizieren. Dr. Knopp und Mitarbeiter erhielten das "Certificate of merit", das insgesamt 20 Mal vergeben wurde. Sie entwickelten am Beispiel der Kernspin-Mammographie statistische Methoden, die die Auswertung der radiologischen Meßergebnisse erleichtern.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968